

SONNTAG KLEINE ZEITUNG

Heimat ist groß genug für alle

Ungewöhnliche Töne beim 90-Jahr-Jubiläum des Kärntner Heimatdienstes gestern in Klagenfurt: slowenisch, selbstkritisch und voller Empathie für den früheren Gegner.

JOCHEN BENDELE

Der knorrige Volksabstimmungsbauer des Malers Ernst Kutzer (Enkel Peter kämpft übrigens seit Jahren vergeblich um Tantiemen) rief und gut 160 Gäste folgten der Einladung des Kärntner Heimatdienstes (KHD) zur 90-Jahr-Feier in den großen Wappensaal.

Sieben Monate vor der Volksabstimmung 1920 wurde der KHD gegründet, als Agitationsplattform gegen die Gebietsansprüche Jugoslawiens. Er rechnet es sich als größte Leistung an, dass 60 Prozent der überwiegend slowenischsprachigen Wähler in Südkärnten für Österreich stimmten und damit Kärnten ungeteilt bewahrten. „Wir verdanken der Volksgruppe unser Dasein und auch die Einheit unseres Landes“, sagt Landsmannschaft-Obmann Heimo Schinnerl später.

KHD-Obmann Josef Feldner wies auf Benachteiligungen der slowenischen Volksgruppe hin: dass die zugesagte Kulturautonomie nicht zu Stande kam. Dass der Volksgruppe unter der „NS-Schreckensherrschaft die Auslöschung drohte“. Dass es Hinrichtungen, KZ und Vertreibungen gab. „Dieses dunkle Kapitel dürfen wir nicht verschweigen“, sag-

Das Paar des Jahrzehnts: Deutsch-Kärntner Josef Feldner und Slowenisch-Kärntner Marjan Sturm symbolisieren eine Annäherung der Volksgruppen, die vor ein paar Jahren niemand für möglich gehalten hätte

FRITZ PRESS



te Feldner. „Es geht nicht um Aufrechnung, Kollektivschuld und Sippenhaftung. Es geht um das Mitgefühl auch für die Opfer der jeweils anderen Seite.“

Zuvor hatte Kärntner-Slowenen-Vertreter Marjan Sturm die Psychoanalytikerin Thea Bauriedl zitiert: „Der Einzelne muss sich vorstellen können, dass er potenzieller Täter und potenzielles Opfer von Vernichtung ist.“ Das verbindet und führt zu mehr Einfühlungsvermögen und Verständnis – wie dieses: Sturm wie Feldner sind für die Aufklärung der Sprengstoffanschläge der 1970er-Jahre. Feldner ist jedoch dagegen, „dass damit neues Misstrauen gesät, neue Verdächtigun-



gen ausgesprochen und neuer Unfrieden geschürt wird“.

„Ich genieße und schätze die Atmosphäre, in der dieser Festakt stattfindet“, sagte Kärntens einziges erscheinendes Regierungsmitglied Peter Kaiser. Hier konnte Sturm von familiären KZ-Opfern und seiner in der Vertreibung verstorbenen kleinen Schwester sprechen. Da konnte Feldner im Nachhinein „das An-die-Spitze-Stellen des Negativen in unserer Zeitung bedauern“.

„Dort wo man Leid und Unverstand / mit tapf'rem Herzen überwand / wo slawisch Blut und deutscher Geist / vereint ein Fleckchen Erde preist / wo man einander reicht die Hand / das ist mein einig Heimatland.“

Das hat ein Kärntner Slowene an Feldner geschickt. Schön, dass Vernunft ansteckend sein kann ...

ZITIERT

Als Landtagspräsident und Hausherr darf ich Sie zu dieser Feierstunde hier im großen Wappensaal ganz herzlich willkommen heißen.

Josef Lobnig, FPK-Politiker, der noch im Juli 2009 die EU-Ehrung der Konsensgruppe im Wappensaal verboten hat

Prosim, Gospod Sturm!

Arno Manner, Generalleutnant i. R. und KHD-Vorstand, bat Kärntner-Slowenen-Vertreter Marjan Sturm auf Slowenisch ans Rednerpult („Bitte, Herr Sturm!“)

Die Schwarz-Weiß-Agitation des Kärntner Heimatdienstes ist über weite Strecken als gehässig und zutiefst beleidigend wahrgenommen worden. Marjan Sturm, Kärntner Slowene

Auch unsere Agitation ist auf der anderen Seite höchstwahrscheinlich relativ sicher als Schwarz-Weiß-Agitation und vielleicht ebenso als gehässig und zutiefst beleidigend wahrgenommen worden. Marjan Sturm, Kärntner Slowene

Der Abwehrkampf ist zu Ende! Auch der geistige Abwehrkampf. Wer heute noch eine drohende Slowenisierung Kärntens an die Wand malt, tut dies entweder aus Unkenntnis oder wider besseres Wissen.

Josef Feldner, KHD-Obmann

SALZ & PFEFFER

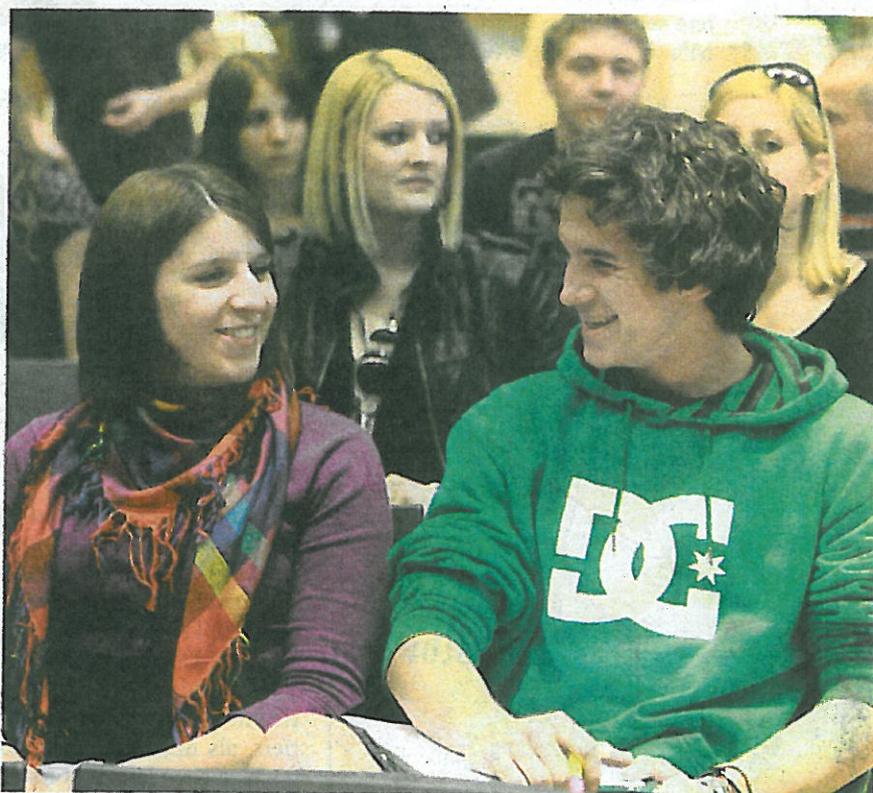
ANTONIA GÖSSINGER



Jugend im Aufbruch, frühere Gegner als Vorbild: Kärnten entwickelt sich weiter, aber manche Landespolitiker nicht.

Nur die Machthaber stehen im Abseits

Das waren gestern wahrlich historische Stunden! Im Wappensaal des Landhauses umarmten sich 90 Jahre nach der Kärntner Volksabstimmung die Jahrzehnte lang erbitterten Gegner **Josef Feldner** und **Marjan Sturm** und symbolisierten damit die Überwindung der Gräben der Vergangenheit und den Aufbruch in die Zukunft. Die 90-Jahr-Feier des Kärntner Heimatdienstes war geprägt von klaren Worten und berührender Stimmung. Die Auflösung des Freund-Feind-Schemas und die Verständigung als Vorbild auch für die Politik wurden vom Obmann des KHD und dem Vertreter der slowenischen Volksgruppe als der zeitgemäße Dienst an der gemeinsamen Heimat postuliert (Bericht auf den folgenden Seiten). Der einzige Misston war das Fehlen der Spitzen der Koalition von FPÖ und ÖVP. Das ist kein gutes Signal im Jubiläumsjahr der Volksabstimmung.



JEDIs in Aktion: Jung, engagiert, demokratisch, interessiert – Die Schüler aus Klagenfurt und Villach geben sich mit den Allgemeinplätzen der heimischen Politiker nicht mehr zufrieden

EGGENBERGER

te Landtagspräsident **Rudolf Schober** und die Klagenfurter Vizebürgermeisterin **Maria-Luise Mathiaschitz**, während für Bürgermeister **Christian Scheider** der SK Austria Kärnten Vorrang hatte. Von Bundesebene gab es Grußadressen von Bundeskanzler **Werner Faymann** abwärts. Die FPÖ entsandte Dritten Nationalratspräsidenten **Martin Graf** persönlich nach Klagenfurt. Für die ÖVP, deren früherer Bundeskanzler **Wolfgang Schüssel** den Konsensprozess angestoßen hatte, sprach Klubobmann **Stephan Tauschitz** Grußworte. Lang gediente frühere Politiker zeigten sich von der Absenz der Koalitionsspitze schockiert.

Die zukunftsorientierte KHD-Veranstaltung beschloss die Woche. Zu Beginn hatte es eine hoffnungsfroh stimmende Jugendinitiative gegeben. JEDIs aus Villach und Klagenfurt forderten Scheuch, Tauschitz, **Reinhard Rohr** (SPÖ) und **Barbara Lesjak** (Grüne) bei einer Diskussion gehört. JEDI steht für jung, engagiert, demokratisch, interessiert. **Christof Doboczky** von der Initiative Eckstein arbeitet seit Monaten mit den jungen Leuten, um ihnen Demokratie und Politik nahe zu bringen. Warum sollen wir in Kärnten bleiben, was glauben Sie, welche Bedürfnisse wir haben, wollten sie von den Politikern wissen. Uwe Scheuchs Jugend-Tausender und Wahlalter 16 sind keine vordringlichen Bedürfnisse, wie Abstimmungen zeigten.

Die Jugendlichen wollen Investitionen in die Bildung und zwingen mit massiver Kritik an der Selbstbedienungsmentalität der Parteien die Politiker zum kollektiven Entschuldigungsmarathon wegen des Parteienförderungsskandals. Umständliches Funktionärsgerede und betont forsche Schönfärberei kamen bei den JEDIs ebenso gar nicht gut an.

Mit ihren Kommunikationsstrategien steht die Politik auf verlorenem Posten. Die vielen Bürger-Plattformen und Internet-Netzwerke, die entstehen, werden langsam zur Bedrohung der derzeitigen selbstherrlichen „Mir san mir“-Politik, aber auch zu einer Alternative zu ihr.

Landtagspräsident **Josef Lobnig** sprach in Vertretung des Landeshauptmannes, war aber als Hausherr vor Ort. Laut Landespressediens gaben **Gerhard Dörfler**, **Uwe Scheuch** und **Josef Martinz** einem Kinderkirchtag, einer Spatenstichfeier, Bezirksjägern und Bienenzüchtern den Vorzug. Nett, wenn die höchsten Politiker solche Veranstaltungen beehren. Sie finden allerdings öfter statt als ein 90-Jahr-Jubiläum des KHD. Es oblag SPÖ-Chef Landeshauptmannstellvertreter **Peter Kaiser**, vor Jahren selbst ein nahezu militanter Gegner des KHD, den Wegbereitern für einen Konsens Respekt zu zollen. An Kaisers Seite waren der Zwei-



Zuletzt aktualisiert: 24.04.2010 um 14:27 Uhr ([3 Kommentare](#))

90 Jahre Kärntner Heimatdienst

Mit einer Festveranstaltung im Klagenfurter Landhaus feiert der Kärntner Heimatdienst seinen 90. Geburtstag. Slowenenvertreter Sturm als Festredner dabei.

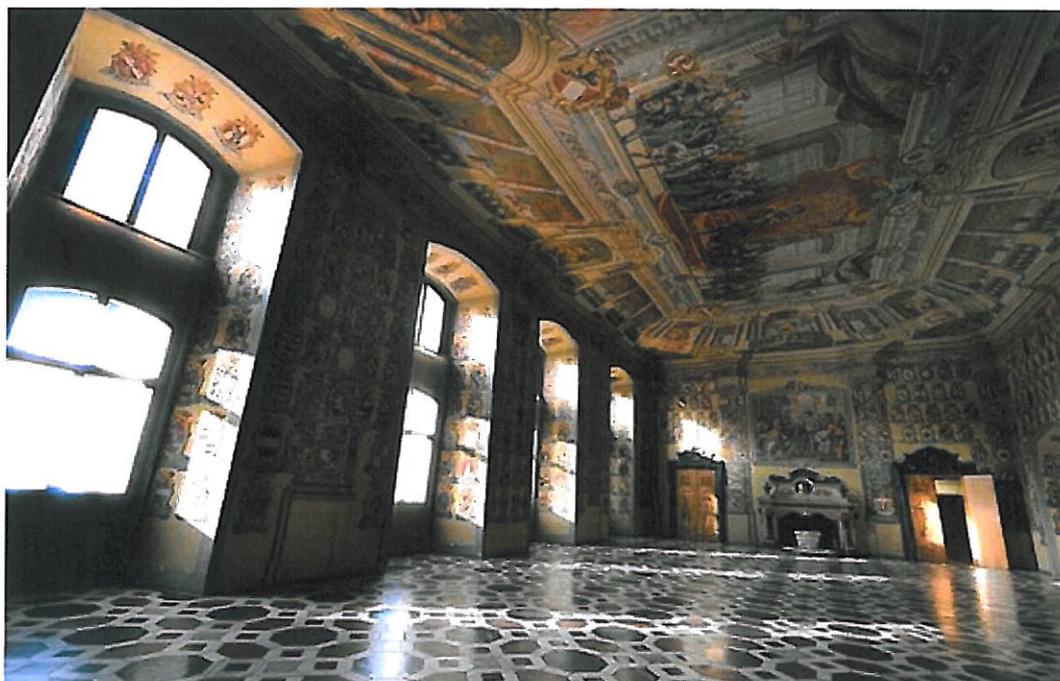


Foto © APA

Der Kärntner Heimatdienst (KHD) - vor 90 Jahren aus propagandistischen Zwecken im Vorfeld der Volksabstimmung über den Verbleib Südkärntens bei Österreich gegründet - hat am Samstag im Wappensaal des Klagenfurter Landhauses sein Jubiläum gefeiert. KHD-Obmann Josef Feldner - einer der Protagonisten des sogenannten Konsensgruppe - betonte, den erst im Jahr 2005 in der Ortstafelfrage begonnenen Dialogprozess fortsetzen zu wollen. Auch sonst deutete alles Richtung Konsens: Neben Feldner trat Marjan Sturm, Obmann des Zentralverbandes slowenischer Organisationen und ebenfalls Mitglied der Konsensgruppe, als Festredner auf.

Justament der "Hausherr" im Landhaus - Landtagspräsident Josef Lobnig (FPK), der der Konsensgruppe noch im Juli 2009 den Zutritt zum Wappensaal verweigert hatte - begrüßte die Ehrengäste und betonte am Samstag, dass es "keinen würdigeren Rahmen" als den Wappensaal für die Feier gebe. Im Vorjahr hatte die Konsensgruppe aus den Händen des Vizepräsidenten des EU-Parlaments, Miguel Angel Martinez Martinez, den "Europäischen Bürgerpreis" erhalten. Der Spanische Sozialdemokrat Martinez ließ auch aktuell Grüße ausrichten, die von FPÖ-EU-Abgeordnetem Andreas Mölzer überbracht wurden.

Feldner erinnerte in seiner Festansprache an die historische Bedeutung des KHD im Vorfeld der Volksabstimmung im Jahr 1920. Ohne dessen straff organisierte Agitation wäre die klare mehrheitliche Entscheidung der südkärntner Bevölkerung für den Verbleib bei Österreich und gegen einen Anschluss an den SHS-Staat schwer möglich gewesen.

Feldner zeigte sich jedoch auch bereit, die Rolle die der KHD in den folgenden Jahrzehnten spielte, durchaus kritisch zu betrachten. Es sei ihm bewusst, dass es etwa in der Zeit des Nationalsozialismus für Kärntner Slowenen



"Würdiger Rahmen"

24.04.2010, 15:06

90 Jahre - Kärntner Heimatdienst feiert Jubiläum



Der Kärntner Heimatdienst (KHD) hat am Samstag im Wappensaal des Klagenfurter Landhauses sein Jubiläum gefeiert. Vor 90 Jahren war die Konsensgruppe aus propagandistischen Zwecken im Vorfeld der Volksabstimmung über den Verbleib Südkärntens bei Österreich gegründet worden.

Justament der "Hausherr" im Landhaus - Landtagspräsident Josef Lobnig (FPK), der der Konsensgruppe noch im Juli 2009 den Zutritt zum Wappensaal verweigert hatte - begrüßte die Ehrengäste und betonte am Samstag, dass es "keinen würdigeren Rahmen" als den Wappensaal für die Feier gebe.

INFOBOX

Infopics: Kärntens
Bilder des Tages

krone.tv - das musst du
gesehen haben!

Im Vorjahr wurde der KHD vom Vizepräsidenten des EU-Parlaments, Miguel Angel Martinez Martinez, mit dem "Europäischen Bürgerpreis" ausgezeichnet. Der Spanische Sozialdemokrat Martinez ließ auch aus dem aktuellen Anlass Grüße ausrichten, die von FPÖ-EU-Abgeordnetem Andreas Mölzer überbracht wurden.

KHD-Obmann Josef Feldner erinnerte in seiner Festansprache an die historische Bedeutung des KHD im Vorfeld der Volksabstimmung im Jahr 1920. Ohne dessen straff organisierte Agitation wäre die klare mehrheitliche Entscheidung der südkärntner Bevölkerung für den Verbleib bei Österreich und gegen einen Anschluss an den SHS-Staat schwer möglich gewesen.

"Dunkles Kapitel nicht verschweigen"

Feldner zeigte sich jedoch auch bereit, die Rolle, die der KHD in den folgenden Jahrzehnten spielte, durchaus kritisch zu betrachten. Es sei ihm bewusst, dass es etwa in der Zeit des Nationalsozialismus für

Kärntner Slowenen "Hinrichtungen, KZ und Vertreibung" gegeben habe. "Dieses dunkle Kapitel der Geschichte dürfen wir nicht verschweigen und verdrängen", sagte Feldner.

Auch seine Rolle und einige Äußerungen in der Zeit des Ortstafelsturms der 70er-Jahre und auch später in den 80er-Jahren hinterfragte der KHD-Obmann. "Ich bedauere heute das an die Spitze stellen des Negativen", so Feldner. Nun sei es aber an der Zeit, das Gemeinsame von deutschsprachiger Mehrheit und slowenischer Minderheit zu betonen. "Der Abwehrkampf ist zu Ende, auch der geistige Abwehrkampf. Wir müssen den Kampf gegen Vorurteile führen", erklärte der KHD-Obmann. Feldner betonte außerdem, den erst im Jahr 2005 in der Ortstafelfrage begonnenen Dialogprozess fortzusetzen zu wollen.

"Der Dialog ist die einzige Strategie, die zum Ziel führt"

"Der Dialog ist die einzige Strategie, die zum Ziel führt", sagte Slowenenvertreter Sturm. Er habe die seinerzeitige "Schwarz-Weiß-Agitation" des KHD oft als gehässig und zutiefst beleidigend empfunden. "Aber auch unsere Agitation war das", ließ Sturm ebenso wie Feldner selbstkritische Töne anklingen. Man müsse auch die eigene Wahrnehmung kritisch hinterfragen. "Wir haben in der Konsensgruppe gezeigt, dass tiefe Gräben, wenn schon nicht überwunden, so doch seichter und überwindbarer gemacht werden können", meinte Sturm.

An der Festveranstaltung nahmen Spitzenvertreter aller politischen Parteien in Kärnten statt, Landeshauptmann Gerhard Dörfler lies sich allerdings vertreten. Die FPÖ entsandte sogar einen Bundespolitiker, nämlich den dritten Nationalratspräsidenten Martin Graf nach Klagenfurt.

Sonntag, 25. April 2010 / Nr. 17.955, € 1,-

Kärntner Krone

**Kronen
Zeitung**

UNABHÄNGIG

Foto: Gert Eggenberger



Gemeinsam in die Zukunft war das Motto des Festaktes Samstag im Klagenfurter Wappensaal: Der Kärntner Heimatdienst hatte anlässlich seines 90-jährigen Bestehens eingeladen. 1920 wollte der KHD möglichst viele Kärntner zur Abstimmung für den Verbleib des Bundeslandes bei Österreich überzeugen, später kam es zwischen KHD und Slowenenverbänden öfter zu Unstimmigkeiten. Doch am Samstag feierten Obmann Josef Feldner und Slowenenvertreter Marjan Sturm in Eintracht.

Sonntag, 25. April 2010



Jubiläum im Zeichen der Versöhnung

Klagenfurt Der Kärntner Heimatdienst (KHD) – vor 90 Jahren aus propagandistischen Zwecken im Vorfeld der Volksabstimmung gegründet – hat am Samstag im Wappensaal des Klagenfurter Landhauses sein Jubiläum gefeiert. KHD-Obmann Josef Feldner betonte, den 2005 begonnenen Dialogprozess in der Ortstafelfrage fortsetzen zu wollen. Auch sonst deutete alles Richtung Konsens: Neben Feldner trat Marjan Sturm, Obmann des Zentralverbandes slowenischer Organisationen und ebenfalls Mitglied der Konsensgruppe, als Festredner auf. Justament der »Haus-herr« im Landhaus – Landtagspräsident Josef Lobnig (FPK), der der Konsensgruppe noch im Juli 2009 den Zutritt zum Wappensaal verweigert hatte – begrüßte die Ehrengäste und betonte, dass es »keinen würdigeren Rahmen« als den Wappensaal für die Feier gebe.

KÄRNTEN

SAMSTAG, 24. APRIL 2010

DIE TÄGLICHE KÄRNTEN-ZEITUNG VON ÖSTERREICH

Heute großer Festakt im Landhaus Klagenfurt zum 90-Jahr-Jubiläum des KHD

Heimatdienst versöhnt sich mit Slowenen

Im Zeichen der Versöhnung steht die 90-Jahrfeier des Kärntner Heimatdienstes.

Klagenfurt. In einer Feierstunde heute im Landhaus, bei der der Gründung des Heimatdienstes im Jahre 1920 gedacht wird, werden erstmals auch Slowenen teilnehmen. Ausdrücklich wird vom Vereinsobmann Josef Feldner begrüßt, dass nun der Rat der Kärntner Slowenen künftig von Valentin Inzko geführt werden wird: „Hier erhoffe ich mir auch ein positives Gespräch, um die Ortstafel-frage endgültig erledigen zu können.“ In seiner Fest-



Feldner (l.) mit Marjan Sturm vom ZSO, der eine Gastrede hält.

rede wird Feldner auch auf die nun fast alle aufgeklärten Bombenanschläge auf Partisanendenkmäler eingegangen, hat sich doch herausgestellt, dass es slowenische Extremisten selber waren, welche die Denk-

mäler in die Luft jagten.

Aufklärung. „Wir wollen nicht hoffen, dass nun nach Bekanntwerden der Tatsachen alte Gräben aufgerissen werden. Aufklärung ja, Rache nein. Es darf nun eines nicht passieren, dass

der Gesprächsfluss mit den Slowenen unterbrochen wird, das wird auch ein Punkt in meiner Festrede sein“, betont Feldner.

Keine Bedrohung. Seit dem Zerfall von Jugoslawien gebe es auch die ideologische Grenze nicht mehr und die Urangst der Kärntner vor einer Bedrohung aus dieser Richtung sei längst kein Thema mehr. „Bei nur mehr 12.000 Slowenen in Kärnten gibt es auch keine Berechtigung mehr, über eine Bedrohung nachzudenken. Wir haben andere Sorgen“, erklärt Feldner. (wru)

Klagenfurt  21.7°C[Morgen unbeständig](#)

SO | 25.04.2010



JUBILÄUM

24.04.2010

KHD feierte Gründung vor 90 Jahren

In einem Festakt im Klagenfurter Landhaus hat der Kärntner Heimatdienst am Samstag sein 90-jähriges Bestehen gefeiert. Die Festredner sprachen sich für ein Miteinander der Volksgruppen aus.

Motto: "Gemeinsam in die Zukunft"

Das Motto der Jubiläumsfeier lautete "Gemeinsam in die Zukunft". Die Feier fand im großen Wappensaal im Klagenfurter Landhaus statt. Die Eröffnungsrede hielt der erste Landtagspräsident Josef Lobnig (FPK).

Er hatte der Konsensgruppe im Vorjahr für die Verleihung des Europäischen Bürgerpreises im Landhaushof noch den Zutritt verwehrt.

Schon kurz nach der Abstimmung habe Bereitschaft zum Verzeihen bestanden.

Feldner: Bereitschaft zur Versöhnung

Der Obmann des Kärntner Heimatdienstes, Josef Feldner, sprach in seiner Rede davon, dass es jetzt an der Zeit wäre, aufeinander einzugehen.

Schon kurze Zeit nach der Volksabstimmung hätten deutschsprachige Kärntner und Mitglieder der slowenischen Volksgruppe versucht, sich zu versöhnen.

"Ja, meine Damen und Herren, wenn schon wenige Tage nach der Volksabstimmung - und nur ein Jahr nach schweren, bewaffneten Auseinandersetzungen - in öffentlichen Veranstaltungen feierlich die Bereitschaft zum Versöhnen und Verzeihen bekundet werden konnte, ja um wie viel leichter, ja selbstverständlicher, müsste heute diese Versöhnungs- und Verständigungsbereitschaft sein", sagte Feldner.

Nicht immer einer Meinung, aber umeinander ernsthaft bemüht.

Sturm: Erkenntnisse aus Dialog gewonnen

Marjan Sturm, Obmann des Zentralverbandes Slowenischer Organisationen, der auch einer der härtesten Gegner des Kärntner Heimatdienstes war, rief in seiner Rede zu einem Miteinander auf.

"Wir haben erkannt, dass es erstens darum geht, miteinander offen zu reden. Dabei haben wir Erkenntnisse gewonnen, die wir ohne Gespräch, ohne Dialog nie gewonnen hätten. Zweitens haben wir erkannt, dass es darum geht, Empathie für den anderen zu entwickeln, sich in ihn hinein zu denken, zu versuchen zu verstehen, warum er gerade so denkt, wie er denkt. Drittens haben wir erkannt, dass daraus ein zivilisierter Dialog entsteht. Das muss noch nicht bedeuten, dass man immer einer Meinung ist, es bedeutet aber, das ernsthafte Bemühen an den Tag zu legen, und konstruktiv miteinander in Wort und Schrift umzugehen."

Ortstafeln: Hausaufgabe für Politik

Angesprochen wurden von Feldner auch die aktuell

[GANZ ÖSTERREICH](#)[KÄRNTEN NEWS](#)[MAGAZIN](#)[FREIZEIT](#)[GESUNDHEIT](#)[KULTUR & TIPPS](#)[KOCHEN](#)[ORF KÄRNTEN](#)[FERNSEHEN](#)[RADIO](#)[KONTAKT](#)[ÜBERBLICK](#)[VOLKSGRUPPEN](#)[BACHMANNPREIS](#)[AKTIONEN & GEWINNEN](#)

aufgeklärten Bombenanschläge auf Denkmäler. Hier forderte er, wie auch Sturm, eine lückenlose Aufklärung, allerdings ohne neuerliche Schuldzuweisungen und ohne neuem Unfrieden.

Und auch das Thema Ortstafeln wurde angesprochen. Die Politik hätte hier ihre Hausaufgaben noch nicht gemacht, sagte Feldner. Zwar sei es nicht Aufgabe des Kärntner Heimatdienstes zu vermitteln. Er wünsche sich aber mehr Aufklärungsarbeit bei der Bevölkerung und hoffe auf eine baldige Lösung.

Propaganda-Organisation für Abstimmung

Aufgabe des KHD war es zurzeit seiner Gründung, möglichst viele Menschen dazu zu bringen, bei der Volksabstimmung für den Verbleib bei Österreich zu stimmen. Um dieses Ziel zu erreichen, bediente sich der 1920 als öffentlich-rechtliche Organisation gegründete KHD der Propaganda.

1957 gab es dann die Neugründung des heutigen KHD, der immer wieder Konflikte mit den Kärntner Slowenenorganisationen hatte.

Vor fünf Jahren änderte der KHD seine Strategie plötzlich und tritt heute für eine gemeinsame Lösung der Kärntner Ortstafelfrage ein.

Geschichte voller Spannungen und Vorwürfe

Der Blick auf die Vergangenheit zeigt, dass die Geschichte des Heimatdienstes und das Verhältnis zur slowenischen Volksgruppe über Jahrzehnte hinweg eine Geschichte voller Spannungen und Vorwürfe war.

KHD-Obmann Josef Feldner sagte dazu schon im Vorfeld der Festveranstaltung: "Wir haben Vieles viel zu scharf formuliert, wir haben das Negative in den Vordergrund gestellt und das Positive eher im Kleingedruckten gehabt. Wir haben uns zwar immer für das gemeinsame, das friedliche Miteinander ausgesprochen, beispielsweise 1991 in einem Zehn-Punkte-Programm, aber wir haben das nicht nachhaltig genug weiterverfolgt. Wir haben aber auch mit Schmieraktionen - ‚Tod dem Heimatdienst, Tod dem Feldner‘ - zu tun gehabt. Es ist also nicht so, dass von der Opferseite – als die sich manche sehen - nichts an Beleidigendem, an Bösem gemacht wurde. Wenn wir also beginnen, uns zu entschuldigen, dann müssen wir uns gegenseitig entschuldigen, sonst führt uns das nicht weiter."

KHD und Zentralverband in der Konsensgruppe

Sturm und Feldner waren sich jahrelang als Gegner in Volksgruppenfragen gegenübergestanden. Seit 2005 treten die beiden allerdings in der Konsensgruppe für eine gemeinsame Lösung der Kärntner Ortstafelfrage ein.

Außerdem gehören der Gruppe unter anderem der Obmann der Gemeinschaft der Kärntner Sloweninnen und Slowenen (SKS), Bernard Sadovnik und der Historiker Stefan Karner an.